

Grüße von Romy



Romy, die süße Labradorhündin aus Mandel, über deren Welpen- und Junghundzeit wir berichtet haben, ist jetzt eineinhalb Jahre alt und war das zweite Mal läufig. Nun ist sie wirklich **erwachsen!**

Und das bedeutet auch, dass sie viel gelassener, ruhiger ist. Aber sie ist auch sehr **wachsam** – ihr entgeht nichts, sie schlägt immer an, wenn sie etwas Besonderes oder Jemanden kommen hört. Der große, deutlich ältere Labradorrüde Dyos ist froh über Romys Wachsamkeit, dann kann er sich mehr entspannen.

Hundeschule: in den letzten Wochen stand der Anti-Jagdkurs auf dem Plan. Ergebnis ist nun, dass Romy frei im Wald laufen darf, immer in der Nähe ihres Frauchens Isabel Marschall bleibt und auf Zuruf oder Pfiff zuverlässig zurückkommt.

Tipp: „Wir rufen immer „Hiiiiieeeeer“, das spornt an und motiviert das Hündchen schnell zu kommen.“

Seit Mai nimmt Romy am Therapie-Besuchshunde-Kurs teil. Sie hatte ihren Eignungstest erfolgreich bestanden und macht ihre Sache richtig gut. In den letzten Wochen wurde sie an viele Situationen gewöhnt, die in ihren zukünftigen Einsätzen auf sie zukommen könnten. Letzte Woche waren sie und Isabel zum ersten Mal in einer Grundschule mit quirligen, mit zurückhaltenden und auch mit ängstlichen Kindern. Hier zeigte sie das Können eines

zukünftigen Therapie-Besuchshundes. Sie muss mit viel Empathie auf die Kinder zugehen, um sich das Vertrauen der Kinder zu erarbeiten. Romy kann sich – typisch Labrador – gut auf ihr Gegenüber einstellen. Und sie hat noch weitere Pluspunkte: sie ist klein, cremefarben und es bleibt bei 24 kg Körpergewicht – einfach eine süße Erscheinung. „Mir geht absolut das Herz auf, wenn ich beobachte, wie sie den Kindern Freude schenkt und ihnen die Angst oder Unsicherheit nimmt“, meinte Isabel Marschall.

Was treibt Romy sonst noch? Im Oktober wird sie die Begleithunde-Prüfung ablegen. Hierfür übt sie sehr fleißig. Natürlich auch in der City im Stadtraining. Da ist ja so viel los: viele fremde Menschen und auch fremde Hunde, die häufig bellen; laufende sowie wegfliegende Tauben, Essensreste, ungewohnte Geräusche wie Kirchenglocken, Martinshörner, Rollstühle, Gehilfen, Straßenverkehr an der Ampel und natürlich

die anderen zehn Hunde, die die Prüfung ablegen wollen. Damit die fremden Menschen keine Angst vor so vielen Hunden haben, tragen alle ein grünes Halstuch, um zu signalisieren, dass sie in der Ausbildung sind und sich schon recht gut benehmen können.

Und falls Ihr wissen wollt, was ich in diesem heißen Sommer so in meiner Freizeit getrieben habe, dann kann ich das auch sagen: Ich war täglich im Hunde-Schwimmweiher planschen. Ich bin ja ein Labrador und habe Schwimmhäute zwischen den Zehen und eine Otterrute! Die Rute des Labradors wird so genannt, weil ich mit ihr steuern und lenken kann wie so ein Otter. Zum Verwechseln ähnlich.

Ich hoffe, ihr hattet auch einen wunderschönen Sommer. Haltet die Ohren steif bis!

Eure Romy

